Halle und Umgegend.

Halle, 31. August.

— [Die projektirte Peißnitzbrücke] war bekanntlich ursprünglich als eine Brücke mit zwei Land- und zwei Strompfeilern gedacht. Um festzustellen, inwieweit die Strompfeiler die Fahrrinne beeinträchtigen, wurden s. Z. Pfeilermarken in den Fluß eingelassen und verschiedene Probefahrten vorgenommen, die insgesammt ergaben, daß bei Hochwasser zumal durch die Strompfeiler eine Störung des Schiffahrtsverkehrs eintreten würde. Infolgedessen sah sich die Regierung veranlaßt, im Interesse der Schiffahrtsinteressenten dem Projekte die Genehmigung zu versagen. Es wurde daraufhin ein neuer Entwurf ausgearbeitet, der eine Hängebrücke ohne Strompfeiler nur mit zwei Landpfeilern vorsieht. Dieses Projekt hat nunmehr — dem Vernehmen nach — die Zustimmung der Regierung gefunden. In diesen Tagen soll dem Magistrat die Konzessionsurkunde zugehen und in einer der ersten Sitzungen nach den Ferien wird sich sodann die Stadtverordnetenversammlung über den neuen Entwurf schlüssig zu machen haben.

— [Die Liste der stimmfähigen Bürger] liegt vom 1.—15. Sept. innerhalb der Bureaustunden im Stadtsekretariat, Zimmer Nr. 30, zur Einsicht aus. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste können dort zu Protokoll gegeben werden.

— [Sprachlehrerinnenprüfung in den Francke'schen Stiftungen.] Auf unsere beiden Artikel in dieser unerfreulichen, für das Ansehen des hiesigen Lehrerinnenseminars mißlichen Angelegenheit schweigen sich Seminarleitung und Provinzialschulkollegium völlig aus, erkennen also die schweren Vorwürfe, die ihnen daraus erwachsen, als berechtigt an. Dagegen erhalten wir von gut unterrichteter Seite eine Darlegung, die unsere Angaben nicht nur völlig im ganzen Umfange bestätigt, sondern auch das Verfahren, das gegen die drei diesjährigen Kandidatinnen beliebt wurde, auf das schärfste als Ausfluß eines engherzigen Bureaukratismus kennzeichnet. Die Darlegung besagt: „Das von dem Direktor Dammann Ostern 1879 gegründete Privat-Lehrerinnen-Seminar hat durch ministerielle Verfügung vom 2. Juni 1880 die Berechtigung zur Abhaltung von Abgangs-Prüfungen erhalten. Es haben daher in dieser Anstalt seit Michaelis 1880 nur Entlassungsprüfungen, aber keine sogenannten Kommissionsprüfungen stattgefunden (d. h. also nur mit Zöglingen des Seminars.) — Im Jahre 1881 wünschte eine Seminaristin aus triftigen Gründen nur die Sprachlehrerinnenprüfung abzulegen, und der betr. Vater wandte sich deshalb an den Provinzial-Schulrath W. in Magdeburg, der den Antrag genehmigte. Demgemäß wurde die Aspirantin in die amtliche Vorschlagsliste aufgenommen mit der ausdrücklichen Bemerkung, zu welcher Prüfung sie zugelassen zu werden wünschte. — Nach diesem Präcedenzfall ist dann jahrelang unter vier Provinzial-Schulräthen, darunter zwei im Seminardienst ergrauten Herren verfahren worden. Stets wurde ordnungsmäßig vier Wochen vor der Prüfung die Vorschlagsliste mit dem Nationale der Prüflinge und genauer Angabe der Art des abzulegenden Examens nebst den Gesuchen der einzelnen Aspirantinnen beim Provinzialschulkollegium eingereicht. Niemals ist seitens dieser Behörde eins der Gesuche, sei es um Zulassung zur Ablegung der Prüfung in beiden fremden Sprachen, oder nur in einer derselben, oder für Volksschulen und Französisch usw. abgelehnt worden! Die nach den Prüfungsprotokollen ausgestellten und von dem Königlichen Provinzialschulkollegium bestätigten Prüfungszeugnisse wurden immer als Entlassungs- und Abgangszeugnisse bezeichnet. — Der Leiter des Seminars aber hatte durchaus keine Veranlassung, gegen diesen Modus vorstellig zu werden, da in einem Ministerial-Reskript vom 13. Juli 1874 (Central-Blatt S. 538) ausdrücklich gesagt ist: „Eine Prüfung nur in neueren Sprachen ist zulässig.“ Wenn nun nach Erlaß der neueren Bestimmungen über die Sprachlehrerinnen-Prüfung vom 5. Aug. 1887 höheren Ortes die Abhaltung derselben an Seminaren nicht mehr für zulässig erachtet werden sollte, dann ist dem ehemaligen Leiter des Seminars aber durchaus kein Vorwurf zu machen. Vielmehr hätte dann unter Gestattung einer Uebergangszeit diese Stellung schon vor Jahren von dem Provinzialschulkollegium aufgehoben werden müssen.“ Das ist auch unsere Ansicht. Und wenn die Aufhebung erst jetzt erfolgte, so mußte selbstverständlich jetzt auch die Uebergangszeit gestattet werden. Am grünen Tisch aber scheint man sich nur nach dem Buchstaben zu richten. Der Buchstabe aber tödtet!

— [Für die Marktgefälle] unserer Stadt wurden bekanntlich bei dem Termine, der kürzlich stattfand, 29,655 M. geboten, während der frühere Pachtpreis 25,360 M. betragen hatte. Jetzt nun macht der Magistrat bekannt, daß noch ein Nachgebot abgegeben worden sei, und setzt infolgedessen einen neuen Termin auf Montag, den 6. September, vormittags 10 Uhr an. Die Pachtbedingungen liegen im Stadtsekretariat zur Einsicht aus.

— [Am Sedantage] bleiben auch die städtischen Bureaus, sowie die Geschäftsräume der hiesigen Bankhäuser von mittags 12 Uhr ab geschlossen.

— [Straßensperre.] Nach einer amtlichen Bekanntmachung der Polizeiverwaltung wird wegen Ausbaues der Stadtbahn die Landwehrstraße auf einige Zeit für den Fahrverkehr gesperrt. Ebenfalls gesperrt wird von heute an bis auf weiteres die Robert Franzstraße von der Mansfelderstraße bis zur Fürstenthalstraße. Hier ist die Ursache der Straßensperrung die Verlegung eines Gasrohrstranges.

— [Trübes Wasser] giebt es in den nächsten Tagen wieder einmal. Morgen werden verschiedene Druckrohrstränge abgesperrt und die Folge hiervon wird eine vorübergehende Trübung des Wassers im gesammten Stadtgebiete während einiger Tage sein.

— [Max Pehold's „Einzige,“] das Drama eines Hallenser Dichters, ist bekanntlich, nachdem es im vorigen Winter am hiesigen Thaliatheater die Feuerprobe bestand, vom Königl. Schauspielhause in Berlin zur Aufführung angeworben worden. Die Leseprobe hat in Gegenwart des Intendanten, Grafen Hochberg, bereits stattgefunden und die Premiere ist für Sonnabend, 11. September, angesetzt. Die Titelrolle liegt in den Händen von Amanda Lindner. Möge die Aufführung dem Dichter einen vollen Erfolg bringen und ihm ein Sporn sein, auf der betretenen Bahn rastlos fortzuschreiten!

— [Stadttheater.] Im Interesse der vorjährigen Abonnenten erläßt die Direktion im heutigen Anzeigentheile eine Bekanntmachung zur Erneuerung bis einschl. 2. September. Am 3. September beginnt das freie Verfügungsrecht der Direktion; Ansprüche der bisherigen Platzinhaber können dann nicht mehr berücksichtigt werden. Zahlreiche Neuanmeldungen, namentlich im Farbenabonnement, liegen vor, welche von da ab nach Maßgabe der freigewordenen Plätze eingetragen werden. Wie immer, erfolgt auch in dieser Saison die Einlösung der bestellten Plätze bei dem Bankhause Reinhold Steckner hier in den Kassenstunden.

— [Im Walhallatheater] verabschieden sich, worauf wir nochmals aufmerksam machen wollen, am heutigen Dienstag sämmtliche Künstler des bisherigen Spielplanes.

— [Für die heimgesuchten Berufsgenossen] im Ueberschwemmungsgebiete hat die hiesige Bäckerinnung heute 150 M. an den Centralverband abgeschickt. Gaben werden fortgesetzt entgegengenommen von den Herren Herbst, Trödel 16 und Wernicke, Geiststraße 9.

— [Für Mitglieder von Krieger- und Militärvereinen] sowie deren Angehörige werden zur Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung „Kombinirte Eintrittskarten“ zum Preise von 50 Pfennig ausgegeben, welche außer an Eltetagen jeden Tag, auch Sonntags, Giltigkeit haben und im Schul- und Krankenhausbureau von Bezirksvorsteher und Architekten Theodor Hülßner in Leipzig, Moszartstraße Nr. 1 zu entnehmen sind.

— [Eine interessante Entscheidung,] die in kaufmännischen Kreisen — namentlich seitens der Eisenhändler — Beachtung verdient, ist kürzlich vom hiesigen Landgericht in der Berufungsinstanz gefällt worden. Dr. B. in S. kaufte von H. in M. ein vorher besichtigtes Rührwerk zum Preise von 16 M. pro 100 Kilo und ca. 12½ Doppelcentner Gewicht. Das Rührwerk kam in S. an, wog 20 Doppelcentner und H. verlangte 20 × 16 = 320 M. Dr. B. behielt das Rührwerk, zahlte für 14 Doppelcentner 224 M. und verwahrte sich gegen die Mehrforderung. H. klagte vor dem Amtsgericht S. auf den Rest von 96 M. und obsiegte: „Dr. B. habe zwar die Annahme wegen des vertragswidrig hohen Gewichts ablehnen können, da er es aber angenommen, müsse er es auch nach dem wirklichen Gewicht bezahlen. Dr. B. legte beim Landgericht Halle Berufung ein und hier wurde H. unter Verurtheilung in die Kosten beider Instanzen abgewiesen mit folgender Begründung: Der Vorderrichter irre, wenn er das Uebergewicht des Werkes als Mangel einer bedingenen Eigenschaft ansehe. Zwar könne unter Umständen auch das Gewicht eine Eigenschaft einer Maschine bilden, hier sei aber, wie häufig im Handel mit eisernen Geräthen, das Gewicht nur von Bedeutung für die Berechnung des Kaufpreises, indem stets einer festen Preisziffer zwei für die Preisbildung maßgebende Elemente vereinbart seien, indem der Einheitspreis auf 16 M. pro Doppelcentner (100 Kilo), das Gewicht aber auf 12½ Doppelcentner vertragsmäßig festgelegt war. Der Zusatz circa mache den Vertrag nicht ungiltig, sondern bedeute nur, daß nach dem Willen der Parteien das Gewicht von 12½ Doppelcentner und in jedem Falle der danach zu berechnende Preis nicht erheblich überschritten werden solle. — Deshalb hat Dr. B. freiwillig 14 Doppelcentner Gewicht als noch zulässig anerkannt und bezahlt, und mehr hat Kläger keineswegs zu fordern. — Gereicht dies zum Schaden des Klägers, so hat dieser ihn selbst zu tragen. — Durch die Unrichtigkeit der Gewichtsangabe seitens des Klägers, wenn sie auch auf einem Irrthum beruhte, wird seine Willenserklärung nicht entkräftet, da ja kein Zweifel darüber herrscht, daß der Kläger das von ihm hinsichtlich des Gewichts falsch beschriebene Werk als das zu verkaufende wirklich gemeint hat. (§§ 151, 147 Th. I Tit. IV Allg. L.-Rs.) Der Vertrag besteht also zu Recht und der Beklagte braucht auch daher das Werk gegen Rückempfang bezahlten 224 M., wie Kläger schlimmstenfalls beansprucht, nicht zurückzugeben.

— [Verband hallescher Radfahrer-Vereine.] Im Hinblick auf die gemeinsame Wahrung und Förderung des Radfahrsports haben seit einiger Zeit wiederholt Zusammenkünfte von Delegirten der hiesigen dem Deutschen Radfahrerbunde angehörigen Vereine stattgefunden, in denen u. a. die Vorbereitung für das s. Z. hier abgehaltene Bezirksfest, ferner die Stellungnahme zu der Frage der Radfahrerwege und zu dem Fahrradsteuerprojekt, zuletzt die Maßnahmen für die ursprünglich früher geplante, jetzt auf den 12. Sept. angesetzte Gau-Fernfahrt Perleberg-Halle zur Besprechung gelangen. Dem bei diesen Verhandlungen hervortretenden Bedürfniß nach einem festeren Zusammenschluß der dem Deutschen Radfahrerbund angehörenden Vereine in unserer Stadt ist jetzt durch die vor einigen Tagen erfolgte Gründung eines sie insgesammt umfassenden Verbandes Rechnung getragen; allmonatlich finden in Zukunft Sitzungen statt, zu denen jeder Einzelverein 3 Delegirte entsendet zum Zweck der Erörterungen einschlägiger Angelegenheiten. Dem Verbande gehören 8 Vereine an: der Halleische Bicycle-Klub, der Hallesche Radfahrer-Klub, der Touren-Klub „Wanderer,“ der Halleische Touren-Klub, der Radfahrer-Klub „Germania,“ der Herren- und Damen-Radfahr-Klub „Viktoria,“ die Halleische Radfahrer-Gesellschaft und der Radfahrer-Verein „Wanderlust.“

— [Vereine und Versammlungen.] Am Sonntag abend beging der St. Joseph-Verein im Saale des „Wintergarten“ sein erstes Stiftungsfest. Nach einleitendem Konzert erfolgte die Aufführung des Stückes „Monsieur Herkules,“ das flott gespielt wurde und zur allgemeinen Feststimmung viel beitrug. Ein fröhlicher Ball bildete den Abschluß des in allen seinen Theilen wohlgelungenen Festes. — Ein neuer Sportsverein hat sich unter dem Namen Radfahrer-Klub „Adler“ hier gebildet. Der Klub, der bereits eine stattliche Anzahl Mitglieder zählt, hält seine Sitzungen wöchentlich, und zwar Sonnabends 9 Uhr im Restaurant und Café Bismarck, Magdeburgerstraße, ab.

— [Etwas knapp,,] nämlich auf $^1/_{750}$ Proz. fiel die Zahlung aus, welche ein Gläubiger der s. Z. in Konkurs gerathenen Lützkendorfer Kohlenwerke in diesen Tagen auf seine Forderung erhielt. Die letztere lautete auf fünfzehn Mark und eine Pfennige; da die Masse nur die Zahlung von 1,766 Proz. der Ausfallen zuließ, betrug der Antheil des in Frage stehenden Gläubigers 27 Pfennige. Dieser Betrag wurde ihm vom Konkursverwalter mittels Postanweisung übersandt, natürlich unter Abzug des Portos von 20 Pfennigen. Von den verbleibenden 7 Pfennigen wurde aber noch das Bestellgeld im Betrage von 5 Pfennigen gekürzt, so daß der Gläubiger für seine 15 Mark glücklich 2 Pfennige, d. h. $^1/_{750}$ Proz. seiner Forderung erhielt.

— [Reiche Jagdbeute.] Eine angenehme Bestätigung der bisherigen ziemlich erfreulichen Nachrichten von der Hühnerjagd ergiebt eine Mittheilung, die uns über eine Streife im Jagdgelände des Herrn Autmann Nackwitz in dem nahen Queis zugeht. In der Zeit von 1—6 Uhr schossen gestern dort vier Herren 85 Hühner, was unter den obwaltenden Jagdverhältnissen gewiß als eine hervorragende Leistung gelten kann. Die Jäger scheinen demnach in der That gewaltige Rimrode gewesen zu sein.

— [Erstickt.] Das Pferd des Hauptmanns Geyler stürzte gestern abend nach 10 Uhr auf dem Grundstücke Wuchererstraße 44 in die Müllgrube und erstickte. Zur Herausschaffung des Kadavers wurde die Feuerwehr requirirt.

— [Eisenbahnunfall.] Gestern vormittag lief ein von Magdeburg kommender Güterzug auf falschem Gleise ein und stieß gegen einige Wagen, von denen zwei aus den Schienen geworfen wurden. Die Wagen sowohl wie die Maschine erlitten Beschädigungen. Menschen kamen durch den Unfall nicht zu Schaden; ebenso erfuhr der Betrieb keine Störung.

— [Unfälle.] Der Gärtner Gustav Kleemann aus Stolzenhain war vor einigen Tagen von einer Ratte in die rechte Hand gebissen worden. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe schwoll die Hand und später auch der ganze Unterarm derart an, daß K. nunmehr in die hiesige Klinik aufgenommen worden ist. — Dem Häusler Gottlob Weniger aus Thalmühle brach beim Ausroden einer großen Baumwurzel der Axtstiel. Die Axt selbst sauste durch den Schwung dem unglücklichen Manne gegen den linken Unterschenkel und zerschmetterte den Knochen. Der Arbeiter Wilhelm Frantz zu Wittenberg wurde beim Niederreißen eines alten Stalles von dem unvermuthet einstürzenden Giebel auf den Kopf und die linke Schulter getroffen. Er trug eine Schädel- und Schlüsselbein-Fraktur davon. Sein Zustand ist besorgnißerregend. — Der Schüler Arthur Weber zu Merseburg trat bei einem Grabensprung fehl, knickte um und erlitt einen Bruch des linken Unterschenkels. — Der Ausläufer Christian Ullrich zu Neuendorf wurde, als er eine wildgewordene Kuh aufhalten wollte, von dem rasenden Thier mit großer Gewalt gegen die Stallwand geschleudert. Er brach zwei Rippen und erhielt ferner eine etwa 5 cm große klaffende Wunde am linken Oberarm. — Der Hofmeister Franz Schmidt zu Arnsdorf wurde, als beim Fällen einer hohen Schwarzpappel der Baum plötzlich nach der nicht vermutheten Richtung umschlug, von einem starken Aste getroffen und zu Boden gerissen. Er erlitt außer einem Bruch des linken Schlüsselbeins, einen Splitterbruch des linken Unterschenkels und schwere Verstauchung des Rückens; sein Zustand ist bedenklich. — Der Hofwächter Ernst Müller stürzte vergangene Nacht über die nicht verwahrte Kanalöffnung hin und erlitt einen Bruch des linken Unterarms. — Der Schmied R. Schmidt zu Giebichenstein stolperte, während er sein einjähriges Söhnchen auf dem Arme trug, im Hausflur und stürzte mit dem Kinde hin. Während der Vater unverletzt davonkam, erlitt das Kind einen Oberschenkelbruch. — Der Fördermann Emanuel Bromboez aus Klostermansfeld zog sich bei der Gesteinsarbeit durch abspringende Splitter eine gefährliche Verletzung des rechten Auges zu. Er wurde, ebenso wie die übrigen Verunglückten, in die hiesige Klinik aufgenommen.

*

— [Missionsfest.] Sonntag, den 12. Sept. cr., findet in Peißen das Missionsfest der 1. Halleschen Landephorie statt. Die Festpredigt hat Herr Pastor Arndt in Eisdorf übernommen. Der Gottesdienst beginnt um ½3 Uhr; daran schließt sich die übliche Nachfeier.

Kongreß der Buchdruckerei-Maschinenmeister Deutschlands.

Die Buchdruckerei-Maschinenmeister aus allen Gauen Deutschlands fanden sich am Sonntag in unserer Stadt im Weißbierfalon zusammen, um gemeinschaftlich miteinander die Lage ihres Standes zu besprechen und Vereinbarungen zu treffen, um auf gütlichem Wege eine Hebung ihrer Verhältnisse zu erlangen.

Der erste Tag war den Situationsberichten aus den einzelnen Druckorten gewidmet. Der größte Theil der Delegirten führte Klage, daß bei den Maschinenmeistern die geforderte Arbeit mit dem gewährten Lohn in keinem Verhältniß stehe und fast überall dieselben gezwungen seien, mehr wie eine Maschine zu bedienen, ja in München sogar Fälle vorhanden seien, wo bis an 10 Maschinen nur ein Maschinenmeister thätig ist. Außerdem wurden Beschwerden laut über die verschiedenen Nebenbeschäftigungen, wie Anlegen, Papierschneiden, Motorbedienen ꝛc. Ueber die Arbeitszeit wurde im allgemeinen weniger geklagt als über den geringen Lohn, welcher in vielen Fällen vollständig unauskömmlich, und die große Lehrlingszahl, welche gerade in kleinen Betrieben übertrieben hoch sei. Der Gau Dresden fand auch die vielen „Ferien,“ wodurch manchem Kollegen der geringe Lohn noch mehr gekürzt werde, nicht am Platze. Nach den Situationsberichten wurde die Lage von Erzgebirge-Vogtland, Pommern, Osterland-Thüringen und Rheinland-Westfalen, als die in allen deutschen Gauen schlechteste bezeichnet. — Die Verhandlungen wurden nachmittags 4 Uhr abgebrochen und dauerten gestern fort.

Abends hatten zu Ehren der Gäste die hiesigen Kollegen eine animirte Abendunterhaltung (wobei Frl. Michaelis vom hiesigen Stadttheater mitwirkte) im „Weißbiersalon“ arrangirt, welche sich recht zahlreichen Besuches erfreute.

In der Montag-Sitzung berichtete G. Kreßschmar-Leipzig über die allgemeine Lage der Maschinenmeister Deutschlands, die, wie schon aus den Berichten der Delegirten hervorging, eine ziemlich traurige ist. Bei der Berathung des Punktes betreffs Zusammenschluß der Maschinenmeister Deutschlands und Beschlußfassung über eine dementsprechende Form wurde der Antrag Karlsruhe angenommen: „Zur Wahrung und Förderung der Maschinenmeisterinteressen wolle der Kongreß veranlassen, daß am Sitze des Verbandes der deutschen Buchdrucker eine ständige Kommission oder Centralausschuß gewählt wird, dessen Aufgabe es ist, mit sämmtlichen Maschinenmeister-Vereinigungen eine engere Fühlung aufrecht zu erhalten und alle wichtigen Vorkommnisse auf gewerkschaftlichem und besonders tariflichem Gebiete den Vereinigungen zur Berathung und event. Beschlußfassung vorzulegen.“ Alle derartigen Beschlüsse sollen jedoch umgehend zur Begutachtung dem Centralvorstand der deutschen Buchdrucker vorgelegt werden. — Man trug sich allgemein mit der Hoffnung, daß der Kongreß seine guten Früchte tragen und man auf gütlicher Vereinbarung sicher mehr erzielen werde, als durch aggressives Vorgehen.

Provinzialnachrichten.

□ Nordhausen, 30. Aug. [Unsere Wasserleitung und die Staatsbahn.] Trotz aller erdenklicher Vorsichtsmaßregeln wurde in unserer Harzwasserleitung bisher in jedem Sommer das Wasser knapp. Infolgedessen konnte die Hauptabnehmerin des Wasserwerks, die königl. Eisenbahnstation, ihren Bedarf an Wasser für die Lokomotiven im Sommer zeitweise hier nicht decken, was für die Bahnbehörde große Weitläufigkeiten im Gefolge hatte. Man sah hier schon längst den Eintritt der Thatsache voraus, daß die Eisenbahn auf das Wasser aus der städtischen Leitung vollständig verzichten und sich selbst auf andere Weise helfen würde. Nur der Umstand, daß das städtische Leitungswasser nahezu chemisch rein ist und also wenig oder gar keinen Kesselstein absetzt, hat die Eisenbahn vermocht, an demselben trotz aller Widerwärtigkeiten noch festzuhalten. Jetzt scheint sie aber nun doch anderen Sinnes werden zu wollen. Eine Zeit lang hat sich die Bahnbehörde mit dem Gedanken getragen, von Nordosten her sich eine eigene Wasserleitung anzulegen, doch wurde wegen der Schwierigkeiten der Durchführung durch die ganze Stadt hiervon wieder Abstand genommen. Jetzt plant man eine Leitung von Westen her und zwar von dem Bergzuge hinter unserem 3000 Seelen zählenden Vororte Salza her, der bis jetzt ebenfalls ohne Leitung ist und eine solche dann mit erhalten soll. Die bereits stattgehabten Versuche und Wasseruntersuchungen haben ergeben, daß Wasser in genügender Menge und von guter Beschaffenheit vorhanden ist. Das Ausscheiden der Eisenbahn aus den Kunden des städtischen Wasserwerkes würde einen Verlust von über 20,000 M. bedeuten, d. h. 10 bis 12 Prozent Erhöhung der Kommunalsteuer mit sich bringen.

× Nordhausen, 29. Aug. [Restaurationswesen. — Bierkampf.] Auf dem Gebiete des Restaurationswesens sind in den letzten Wochen hier ganz wesentliche Veränderungen vor sich gegangen, und zwar sind unsere drei größten Restaurationen durch Kauf an auswärtige Herren übergegangen: der „Krystallpalast“ für 180,000 M., die „Hoffnung“ für 90,000 M. und der „Kaiserberg“ für 78,000 M. Hinter einem dieser Verkäufer soll eine mühlhäuser Bierbrauerei stehen, wie man überhaupt von Mühlhausen aus alle Anstrengungen macht, mit dem dortigen Bier hier festen Fuß zu fassen. Im Vordergrunde steht die „Bergbrauerei Mühlhausen i. Th.,“ deren Bier in hiesigen Restaurationen zu dem ahnorm billigen Preise von 10 Pf. für

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970831035/fragment/page=0001

vier Zehntel und 5 Pf. für zwei Zehntel Liter ausgeschänkt wird. Diese Thatsache ruft natürlich Gegenmaßregeln der hiesigen Aktienbrauerei hervor, welche den Biermarkt hier und in der weiten Umgegend so ziemlich beherrscht. Zu denselben zählt in erster Linie der geplante Ausbau des der „Hoffnung" gegenüber-gelegenen nördlichen Flügels des Spangenberg'schen Lokals, eines Besitzthums der Aktienbrauerei, zu einem großen Biersaale für 1500 Menschen, und die Einrichtung eines Biergartens ebendaselbst. Ein solcher Saal fehlte bis jetzt hier allerdings, wie sich namentlich stets zur Zeit der großen Winter-Versammlungen zeigte.

* **Erfurt,** 30. Aug. [Aus dem Fenster gestürzt. — Diebin.] Ein Soldat des 71. Infanterie-Regiments war gestern abend nach Hause gekommen und hatte für den kommenden Tag seine Uniformstücke gewaschen. Bei dem Versuche, den Tornister wieder hereinzunehmen, stürzte er aus dem drei Etagen hoch liegenden Fenster der Divisionskaserne in das Befestigungsterrain hinab und blieb hier die ganze Nacht schwer verletzt liegen. Erst am heutigen Morgen wurde er aufgefunden und in das Garnisonlazareth gebracht. Der Soldat, Vogt mit Namen, aus Angstedt gebürtig, hat bei dem Sturze innere Verletzungen erlitten, die sein Leben schwer gefährden. — In vergangener Nacht entlief in Nottleben aus dem Dienste die 17jährige Marie Wernhöfer von hier und nahm dabei Sachen ihrer Herrschaft mit. Der Dienstherr setzte sich heute morgen, als man Mädchen und Sachen vermißte, aufs Stahlroß, holte die Flüchtige bei Linderbach auch ein, nahm ihr das Gestohlene ab und veranlaßte die Verhaftung der Diebin.

*** **Weißenfels,** 30. Aug. [Zu Tode gestürzt.] Der Arbeiter Frenzel in Borau stürzte beim Pflücken von Birnen von einem hohen Baume, so daß er alsbald verstarb.

* **Löbejün,** 31. Aug. [Schwimmfest.] Unser Ort, um den alle Flüsse der Umgebung in scheuer Entfernung herumschleichen, ist bekanntlich seit kurzem im Besitz einer Bade- und Schwimmanstalt für Herren und Damen. Nicht weniger als 1200 Personen haben in den wenigen Wochen des Bestehens die Wohlthat eines kalten Bades genossen. Gestern fand hier nun unter Leitung des Begründers, Hrn. Gutsbesitzer Nordmann, ein Schwimmfest der Schwimmschüler statt, die dabei das in wenigen Wochen Gelernte, in Dauer- und Kunstschwimmen, sowie in Versuchen zur Rettung und Wiederbelebung Ertrunkener, vorführten. Die Zuschauer, die in Löbejün selbst noch niemals ein solches Schauspiel genossen hatten, waren für das Gebotene sehr dankbar.

\+ **Schleiz,** 29. Aug. [Kaiser Wilhelms-Denkmal. — Zur Verhütung der Lungenschwindsucht.] Gestern ist das Kaiserdenkmal für unsere Stadt hier eingetroffen. Um allen Vereinen die Betheiligung zu ermöglichen, findet die Einweihung am Sonntag nach dem Sedanfeste statt. Das Standbild Kaiser Wilhelm's I. ist dasselbe, das seither auf der Leipziger Ausstellung ausgestellt war. Es wurde von der Geislinger Metallwaarenfabrik ausgeführt. Mit dem Postament aus Granit wird das Denkmal über 6 m hoch; die Kosten belaufen sich auf 5000 M. — Der Aerzteverein des reußischen Oberlandes hat jetzt ein Schriftchen herausgegeben: „Zur Verhütung der Lungenschwindsucht." Es ist einfach und volksthümlich geschrieben und berücksichtigt alle Erfahrungen der Neuzeit. Im Einzelverkauf kostet das Schriftchen 5 Pf., bei Bezug von 50 Exemplaren nur 2 Pf. Es ist bestimmt, zur Aufklärung des Volkes mit beizutragen und verdient deshalb weite Verbreitung.

* **Rudolstadt,** 29. Aug. [Das hiesige Landesseminar] wird am 5. Oktober sein 100jähriges Jubiläum feiern.

* **Pößneck,** 28. Aug. [Schulmänner aus England und Amerika] weilten in den letzten Tagen hier, um sich über die Anlage des hiesigen Schulgartens zu unterrichten. Besonders den Amerikanern lag daran, den naturwissenschaftlichen Unterricht unter Benutzung der Unterrichtsobjekte des Schulgartens kennen zu lernen.

* **Vom Eichsfelde,** 29. Aug. [Auf der Eisenbahnlinie Duderstadt-Leinefelde] wird am 1. September der Betrieb mit täglich vier Zügen in beiden Richtungen begonnen. Die Züge sind in zweckmäßige Anschlüsse mit dem Kurse Duderstadt-Wulften und der Linie Halle-Nordhausen-Kassel gebracht worden.

\+ **Vom Eichsfelde,** 30. Aug. [Arbeitermangel] macht sich in der hier sehr stark vertretenen Tabak- und Cigarrenindustrie bemerkbar. Die großen Cigarrenfabriken in Heiligenstadt sind aus Mangel an Cigarrenmachern und -Sortirern nicht imstande, die gerade jetzt zahlreichen Aufträge auszuführen.

* **Kassel,** 29. Aug. [Eine Vertheuerung des Brotes] bringt unserer Stadt das plötzliche Steigen der Getreidepreise. Die Bäckermeister haben nämlich beschlossen, vom 1. September ab den Brotpreis um 2 Pf. pro Kilo zu erhöhen.

* **Leipzig,** 31. Aug. [Der zweite Festtag der Meßjubiläumswoche,] der 1. Sept., ist ein sogen. Elitetag, an dem der Eintrittspreis 1 M. beträgt. Die Ausstellung feiert ihn als Erinnerungstag an die Gründungszeit der Leipziger Messen, und als solcher hat er ein ganz besonderes Gepräge, das in dem großen, die Weltbedeutung der Leipziger Messen versinnbildlichenden Umzuge aller die Messe besuchenden Nationen zum Ausdrucke kommt. Man wird im Zuge Griechen, Montenegriner, Türken, Japaner, Chinesen, Inder, Beduinen, Eingeborene des dunklen Erdtheils, Vertreter der großen amerikanischen Völkergruppe und allerlei allegorische Gestalten sehen. Dem Umzuge folgt eine Stunde später, um 5 Uhr, der Zug eines Kaufherrn zur Messe vor vierhundert Jahren. Damals verlief bekanntlich eine solche Reise noch nicht so gemüthlich wie heute, sondern war mit Hindernissen und Gefahren aller Art verbunden. Darauf deuten die Armbrustschützen und Reisigen der Stadt, die Söldnerbedeckung des Wagenzuges und der Trupp gefangener Raubritter hin. — Am gleichen Tage wird die zweite Sonderausstellung des Gartenbaues eröffnet.

Vermischtes.

Stecken geblieben ist der größte deutsche Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" kurz vor Swinemünde. Sechs Dampfer arbeiten an der Flottmachung. Das Schiff ist unbeschädigt.

Der treulose Hugo. In Berlin trug sich eine Vergiftungskomödie am Sonntag abend in einem Biergarten in der Badstraße zu. Ein Mädchen trank vor den Augen ihres Bräutigams — dem sie die Worte: „Adieu, treuloser Hugo!" zugerufen — eine Quantität Bier, in welches sie ein weißes Pulver geschüttet hatte. Die Lebensmüde fiel auch ganz programmmäßig zu Boden; als aber diese Sterbescene auf ihren „Hugo" nicht, wie sie erwartete, schreckhaft einwirkte, dieser sich vielmehr gar nicht um die „Todte" kümmerte, sondern in aller Seelenruhe das Lokal verließ, sprang die „Selbstmörderin" wieder auf die Beine und stürmte unter dem schallenden Gelächter des beunruhigten Publikums hinter ihrem „Hugo" her auf die Straße.

Aberglaube. In der Forst zu Neskallen in Ostpreußen wurde die Losfrau B. beim Sammeln von Pilzen von einer Kreuzotter gebissen. Statt sich sogleich in die Behandlung eines Arztes zu begeben, lief sie zum nächsten, eine Viertelmeile entfernten Flusse, um den verletzten Fuß darin zu kühlen. Unter vielen Waldbewohnern ist nämlich der Aberglaube verbreitet, daß die Schlange nach dem Biß das nächstgelegene Wasser aufsuchen muß, da sie sonst dem Tode verfallen sei! Wer aber zuerst das Ziel erreicht hat, bleibe am Leben! Bei dem angestrengten Laufe aber und durch die Erhitzung des Fußes war er sogleich in unförmliche Geschwulst übergegangen, so daß ärztliche Hilfe zu spät kam. Am folgenden Tage war die verunglückte Frau dem blödsinnigen Köhlerglauben zum Opfer gefallen.

In einer sächsischen Präparanden-Anstalt für Erzieherinnen docirte ein Lehrer über die verschiedenen Regierungsformen und erläuterte die absolute und die konstitutionelle Monarchie an den Beispielen Rußland und Preußen bezw. Deutschland. Nachdem die bezüglichen Einrichtungen besprochen waren, wollte der Magister sich überzeugen, wie weit seine Lehre eingedrungen, und rief eine der jungen Damen auf. „Nun, wie regiert der Kaiser von Rußland?" Antwort: „Absolut." „Richtig! Und wie der deutsche Kaiser?" Antwort: „Resolut."

Freiherr Eichler von Eichkron, seines Zeichens Student und angehende Stütze von Religion, Ordnung und Sittlichkeit, hatte — nur um die Tiefen zu studiren, bis zu welchen die Plebs sinken kann! — sich gegen § 176,3 des R.-St.-G. vergangen. Die Sache kam dem Landgericht Dresden zu Ohren. Dies zeigte aber kein Verständniß für Eichler's Studiendrang. Der Herr Baron wandert auf anderthalb Jahr ins Loch.

Hinrichtung. In Bayreuth wurde die Hinrichtung des 23jährigen Vatermörders Bauriedel von Rügersgrün in der Frühe des 28. Aug. rasch und ohne jeden Zwischenfall vollzogen. Der Delinquent schlief die Nacht über noch gut bis früh 3 Uhr. Er schien bei der Vorführung sehr gefaßt und sah sich neugierig im Gefängnißhofe um. Er starb reumüthig. Von der Uebernahme des Delinquenten durch die Scharfrichtergehilfen bis zum Fallen des Beiles vergingen nur 10 Sekunden.

Wo ist Gönczi? Der Mörder Gönczi soll nach einer Meldung der „N. A. Z." unter dem falschen Namen „Schneider Glücksmann aus Mannheim" in einer Wirthschaft in Augsburg mehrere Tage gewohnt und dann plötzlich verschwunden sein, als die Zeitungen genaue Berichte über die Blutthat brachten. Ein berliner Blatt will wissen, daß der Verbrecher in Frankfurt a. O. gewesen sei. Bekannten soll er selbst erzählt haben, daß er nach Hamburg reisen wolle, anderen nannte er Paris oder Brüssel als Reiseziel. Und ein berliner Restaurateur will ihn dieser Tage noch in Berlin selbst gesehen haben. Das berliner Polizeipräsidium aber theilt gegenüber diesen widersprechenden Meldungen mit, die Spur der flüchtigen und steckbrieflich verfolgten Gönczi'schen Eheleute sei bis Hameln verfolgt worden. Sie sind am 19. d. M. früh um 6 Uhr von Frankfurt a. O. über Kottbus nach Halle und von dort mit dem um 1 Uhr 33 Min. mittags abfahrenden Schnellzuge nach Hildesheim weiter gefahren. In Halle wollten sie Fahrkarten nach Brüssel lösen, erhielten solche aber nur bis Hildesheim, während ihr Gepäck bis Brüssel expedirt wurde. In Hameln haben sie um 5 Uhr 57 Min. den Zug verlassen und sind wahrscheinlich in der Richtung über Altenbecken und Soest nach Köln weiter gefahren.

Mutter Erde. In der Nähe der brüxer Station der Aussig-Teplitzer Bahn zeigte sich eine Erdsenkung von 8 bis 10 Meter Durchmesser und 6 bis 10 Meter Tiefe. Eine Kommission stellte fest, daß nur eine Nachsenkung des locker aufgeschütteten Erdreiches vorliege, und ordnete die Verschüttung an. Der Bahnverkehr wurde unter erhöhten Sicherheitsmaßregeln sofort wieder aufgenommen. — Nach Meldungen aus Janina wurden in den letzten Tagen in ganz Epirus leichte Erdbeben wahrgenommen.

Feuersbrünste. Die große Glasfabrik von Knizek in Ullersdorf in Böhmen ist ganz niedergebrannt. — In der russischen Gouvernementsstadt Pultawa ist das Stadttheater nachts bis auf den Grund niedergebrannt. Der Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen. — In der Nähe des Ortes Pulaski in Virginien herrscht seit mehreren Tagen ein großer Waldbrand. Der materielle Schaden soll schon mehr als eine Million Dollars betragen. Truppenabtheilungen sind nach der Feuerstätte abgegangen.

Netter Verdienst. Auch bei den heutigen schlechten Zeiten giebt es immer noch Geschäfte, die ihren Mann, resp. ihre Frau nähren. So hat in Kreuznach eine Bänkelsängerin, die mit mehreren ihresgleichen auf dem eben zu Ende gegangenen Jahrmarkt herumgezogen ist, an den vier Markttagen das nette Sümmchen von 500 M. eingeheimst. Die Pflege dieses Kunstzweiges rentirt sich also vortrefflich.

Bei Cognac und Klaviermusik. Der fromme Christ wünscht sich eine selige Sterbestunde; eine lustige hat sich der Bostoner Rentier Mac Doney bereitet. Mac Doney, ein junger, wohlhabender Mann, war — hochgradig schwindsüchtig — mit seiner Mutter und zwei Schwestern in Italien eingetroffen, um vielleicht unter dem milderen südlichen Himmel Genesung oder Hinauszögerung seines Todes zu finden. Aber als er in Florenz ankam, fühlte er sein Ende herannahen, und so übersiedelte er rasch nach Perugia, um, wie er sagte, in dieser Lieblingsstadt Rafael's zu sterben. Am Montag sagte er zu den Seinen, er habe nur einige Stunden zu leben und ließ sich eine Flasche Cognac und einen Pianisten holen, der ihm lustige Weisen vorspielen mußte. Unter Becher- und Musikklang hauchte er dann seine Seele aus.

Ein Opfer des Ceremoniells. Und wenn die petersburger Tage Herrn Faure und die ganze Republik in den siebenten Himmel erhoben hätten, ein Franzose würde doch mit Kummer und Gram an sie zurückdenken, weil er ihnen den Sturz von der Höhe seines Postens ins Privatleben verdankt. Das ist der französische Oberceremonienmeister, oder wie er amtlich heißt, „Protokoll-Chef" Crozier. Er geht ab, weil er die Ursache war, daß Faure sich zwei „haarsträubende," im Reiche des Ceremoniells noch nicht dagewesene Verstöße gegen die Etikette zu Schulden kommen ließ. Crozier soll nämlich versäumt haben, den Präsidenten darauf aufmerksam zu machen, daß man neben der Kaiserin nicht im Ueberzieher sitzen (!) dürfe, was bei der Revue in Krasnoje Sselo geschehen ist. Und weiter hatte Faure gleichfalls durch Crozier's Schuld am Grabe Peter's des Großen das Ceremoniell nicht innegehalten. — Uebrigens braucht blos der Ceremonienmeister für diese Verstöße zu büßen und nicht Herr Faure. „Eclair" meldet sogar aus Petersburg: Bevor sich der Zar vom Präsidenten Felix Faure verabschiedete, drückte er ihm die Hand mit den Worten: „Jetzt ist der Schlüssel zum letzten male umgedreht worden."

Achtung, Trichinen! In Amerika giebt es bekanntlich nur eine sehr oberflächliche Fleischbeschau. Einen neuen Beweis dafür liefert nachstehende Meldung aus Aachen: Etwa 750 Pfd. trichinöser aus Amerika hier angekommener Wurstwaaren mußten am Sonnabend auf dem hiesigen städtischen Schlachthofe durch Verbrennen vernichtet werden.

Unglücksfälle und Verbrechen. In der Nähe von Rüdersdorf fand man die Leiche eines Mannes und einer Frau von 30—40 Jahren, die dort ungefähr eine Woche gelegen haben. Das anscheinend den „besseren" Ständen angehörige Paar hat sich vermuthlich vergiftet. — Als in Stettin in der vorvergangenen Nacht der Schlächtermeister Emil Neumann in seinem Hause einen Einbrecher überraschte, entspann sich zwischen beiden ein heftiger Kampf, wobei Neumann durch einen Beilhieb auf den Kopf und durch einen tiefen Messerstich in die Brust tödtlich verletzt wurde. — Ein furchtbarer Wolkenbruch hat vorgestern in Oststeiermark an Wäldern und Kulturen großen Schaden angerichtet. — Der mit einer fröhlichen Gesellschaft von Neckarsteinach nach Heidelberg im Nachen fahrende Kaufmann Fr. Rohrmann gab mit einem Revolver 18 scharfe Schüsse ins Wasser ab. Ein Geschoß prallte auf dem Wasser ab, flog gegen den ca. 120 Meter entfernten und 10 Meter über der Wasserfläche stehenden Bahnhof Schlierbach und tödtete die dort stehende junge Frau des Fährmanns Bommer. Rohrmann wurde zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — In Beuthen (Oberschlesien) wurden, nach einer amtlichen Mittheilung, in der vergangenen Woche 269 neue Typhus-Erkrankungen polizeilich angemeldet. — An der Grenze bei Boguslaw wurde ein Schmuggler von russischen Grenzsoldaten erschossen und ein anderer durch den Arm geschossen. Beide Schmuggler befanden sich noch auf preußischem Gebiet. Die Grenzsoldaten schafften die Leiche auf russisches Gebiet. Der verwundete Schmuggler entkam. — In Königsberg i. Pr. wurde auf dem Bahnhofe der Maschinenputzer Bley, als er sich zwischen einer Mauer und dem Tender einer Lokomotive befand, todt gequetscht. — In Hemixem bei Antwerpen sind zwei Schwestern, die Rentnerinnen Marie und Elisabeth Booters, die als sehr reich galten, mit gräßlichen Schnitt- und Stichwunden ermordet aufgefunden worden. Alles wies auf einen Raubmord hin, doch war es den Thätern nicht gelungen, den 30,000 Frcs. enthaltenden Geldschrank aufzubrechen. Die Ermordeten waren sehr fromm und gingen jeden Morgen in die Kirche. Die Verbrecher haben sich zweifellos als Nonnen eingeführt und das Vertrauen ihrer Opfer gewonnen. — In Kolmar versuchte ein Wirth einen Bierdruckapparat mit flüssiger Kohlensäure, der schlecht funktionirte, selbst zu reguliren. Der Apparat zersprang unter heftigem Knall. Man fand den Wirth mit zertrümmertem Schädel am Boden liegen. Ob der Apparat auf den zulässigen Druck nicht geprüft worden war, oder ob ein unglücklicher Zufall waltete, muß die Untersuchung ergeben. — Das Schloß des Statthalters Fürst Sanguszko in Podgorce ist von bisher noch nicht ermittelten Strolchen geplündert worden. Die Kasse wurde geraubt, ferner fehlen viele werthvolle Waffen. — Bei der Eröffnungsfeier einer neuen Eisenbahnlinie, der u. a. auch der Justizminister beiwohnte, stürzte in Craponne ein Balkon ein, auf dem 30 Personen placirt waren. Zwanzig Personen erlitten Verletzungen. — Ein furchtbarer Hagelschlag ging gestern in Perpignan nieder. Der Materialschaden ist um so bedeutender, als jetzt gerade die Weinlese stattfindet.

Personalnachrichten. In Darmstadt ist Oberrechnungsrath Dr. Wilhelm Zeller gestorben. Er war in hervorragendem Maße auf sozialpolitischem Gebiete schriftstellerisch thätig. — In Hannover wird der kürzlich erfolgte Uebertritt einer Dame zur katholischen Kirche viel besprochen. Die Konvertitin, die väterlicher- und mütterlicherseits den lutherischen Adelsfamilien unserer Provinz angehört, ist die Gattin des welfischen Reichstagsabgeordneten Grafen Bernstorff-Wehnungen, der den Wahlkreis Lüchow-Dannenberg vertritt und auch Mitglied der lutherischen Landessynode ist. Die Gräfin, eine Tochter des ehemaligen welfischen Reichstagsabgeordneten Freiherrn von Wangenheim, weilt augenblicklich bei ihrem Onkel, dem Reichstagsabgeordneten für Nienburg (Weser), Grafen v. d. Decken-Ringelheim. — In Bremen ist der Großkaufmann Johannes Fritze, langjähriges Mitglied der Handelskammer und Rechnungsführer der bremischen Finanzdeputation, nach kurzer Krankheit gestorben.

Ein Kasernenidyll.

Ueber angenehme Erfahrungen, die ein württembergischer Landwehrmann während der zwölftägigen Uebung in Ulm und im Anschluß daran machen durfte, berichtet die „Frankfurter Zeitung": „Am 9. Mai 1896 wurde der Käser Ambros Jäger von Hohenmemmingen zu einer zwölftägigen Landwehrübung beim Infanterie-Regiment Nr. 124 in Ulm eingezogen. Am 18. Mai beim Compagnieexerziren auf dem „oberen Eselsberg," wurde er durch eine aus den Schießständen im Lehrerthal verirrte Kugel am rechten Unterschenkel erheblich verwundet. Die Kugel drang von hinten ein und mußte von vorn herausgeschnitten werden. Die Sicherungen jener Schießstände wurden sofort verstärkt. Jäger mußte noch volle drei Wochen nach der Entlassung im Lazareth zubringen; am 13. Juni wurde er entlassen. Am 16. Juni machte Jäger beim Bezirksfeldwebel in Heidenheim seine Ersatzansprüche geltend und erhielt die Antwort: „Es giebt nichts." Nun wandte sich Jäger's Schwager an den Rechtsanwalt Mayer in Ulm. Am 11. Juli 1896 richtete dieser eine Eingabe an das Bezirkskommando Ulm, erhielt aber keine Antwort. Dagegen wurde Jäger vor den Bezirksfeldwebel in Heidenheim geladen. Hier eröffnete ihm der Bezirksoffizier Müller, daß das Bezirkskommando Ulm Auftrag ertheilt habe, den Jäger darüber zu vernehmen, wie er dazu komme, sich an einen Anwalt zu wenden, „da kein Rechtsanwalt der ganzen Welt (!) in Militärsachen etwas zu schaffen habe." Jäger erklärte, daß sein Schwager die Dienste des Herrn Mayer in Anspruch genommen habe, weil er überall abgewiesen worden sei.

Wenige Tage später wurde dem Jäger von seinem Schultheißenamt eröffnet, daß er vom K. Bezirkskommando Ulm drei Tage Mittelarrest erhalten habe, weil er nicht auf dem vorgeschriebenen Dienstwege vorgegangen sei. Auch habe er den Rechtsanwalt Mayer zu veranlassen, daß dieser sofort seine Klage zurücknehme, da kein Rechtsanwalt in Militärsachen etwas zu schaffen habe. Jäger theilte diese Bestrafung seinem Anwalt mit, worauf dieser unverzüglich (am 4. Aug.) eine Beschwerde an das Brigadekommando erhob. Schon am 6. Aug. abends erhielt Jäger das folgende Telegramm: „Sie haben morgen vormittag 9 Uhr in Heidenheim auf dem Rathhaus bei der Aushebung zu erscheinen." Im Rathhaussaal traf er den Bezirkscommandeur Jäckle, Bezirksoffizier Hauptmann Müller und den vom Brigadekommando zur Untersuchung des Falles abgesandten Brigadeadjutanten Kapff, sowie einige Unteroffiziere und Offizierburschen.

Es entspann sich nunmehr das folgende Frage- und Antwortspiel: „Kapff: Sie sind zu einem Rechtsanwalt gegangen? Jäger: Jawohl. Kapff: Haben Sie eine Bescheinigung über Ihre Dienstbeschädigung bekommen? Jäger: Jawohl, die ist beim Bataillon. Jäckle: Wie weiß der Rechtsanwalt Mayer, daß ich Ihnen Arrest gegeben habe? Jäger: Ich habe es ihm gesagt. Jäckle: So, Sie wollen sich an einen Juden halten? Jäger: Jawohl. Jäckle: „Pfui Teufel, schämen Sie sich, zum Juden Mayer zu gehen! Ein alter Soldat! Ich will Ihnen sagen, wohin Sie zu gehen haben! So oft Sie zum Juden Mayer gehen, werde ich Sie jedesmal drei Tage in Arrest stecken. Landjäger, nehmen Sie den Mann mit aufs Oberamt; der hat drei Tage Arrest." Nach Verbüßung dieser Arreststrafe wurde Jäger alsbald aufs neue dem Bezirkscommandeur Jäckle vorgeführt, der infolge der Vorstellungen Jäger's das Bein durch einen anwesenden Stabsarzt untersuchen ließ. Es fand sich, daß es an der Wundstelle zwei Centimeter dicker war als das andere Bein; auch erklärte der Arzt, es sei deutlich fühlbar, daß der Muskel stark verletzt sei. Nun wandte sich Jäckle an den anwesenden Brigadecommandeur v. Below und wechselte leise mit ihm einige Worte. Darauf bemerkte v. Below zu Jäger: „Sie sind doch instruirt worden als Soldat, wie Sie sich zu verhalten haben. Das haben Sie jetzt davon. Da kann ein Rechtsanwalt nichts machen. So, jetzt können Sie gehen!" Jäger ging, und sein Anwalt erhielt am 11. August die Mittheilung, daß Jäger's Bestrafung gerechtfertigt sei.

Seither hat Jäger nichts mehr gehört. **Er ist durch Nachlässigkeit von irgend einer Seite bei Anlage der neuen Schießstände für das weittragende Gewehr im Dienst verwundet werden;** er hat drei Wochen Arbeitszeit völlig verloren; er war fünf Monate lang in seiner Arbeitsfähigkeit beschränkt. Der erhebliche Grad fortdauernder Beeinträchtigung des Beins durch die Verletzung ist militärärztlich festgestellt. Die Intendantur, das Regiment, das Bezirkskommando, die Brigade wissen „amtlich" von der Sache. Aber Jäger hat bisher nichts erhalten als — drei Tage Arrest! Er darf sein Recht nicht weiter verfolgen; denn ihn erwartet dabei Arrest und wieder Arrest. Der von seinem Verwandten aufgerufene Anwalt kann nichts thun, sonst bringt er laut dem speziellen Dienstbefehl des Bezirkscommandeurs Jäckle für jeden Schritt seinen Klienten jedesmal auf drei Tage in den Arrest!! Der Fall wird im württembergischen Landtage zur Sprache gebracht werden. Hoffentlich recht gründlich!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970831035/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.4 V. — 5.45 V. **P** — 7.15 V. [fährt nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza]. — 7.53 V. S. 1-3. **B** — 9.59 V. D. 1-2. **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **B** — 11.27 V. S. 1-3. **Bd** — 1.10 N. **B** — 2.22 N. **P** — 4.02 N. S. 1-3 — 5.39 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.40. S. 1-3. **P** — 9.46 Ab. [fährt bis Kösen]. — 11.28 Ab. D. 1-2. **Bd.** — 11.40 Ab. **P** [fährt bis Erfurt].

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2. **Bd** — 7.00 V. **P** — 9.12 V. S. 1-3. **B** — 11.12 V. **B** — 2.00 N. **P** — 2.44 N. D. 1-2. **Bd** — 5.38 N. S. 1-3. **Bd** — 5.46 N. **P** — 8.24 Ab. S. 1-3. — 8.50 Ab. **P** [in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3]. — 9.47 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.30 Ab. **P.**

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.32 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. **Bd** — 9.18 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. **Bd** — 11.49 V. — 1.43 N. **P** — 4.00 N. **P** — 5.17 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. **Bd** — 6.30 N. — 7.19 Ab. **P** — 8.42 Ab. — 9.21 Ab. **P** — 11.5 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.6 Ab.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.11 V. **P** — 10.5 V. **P** — 11.18 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.28 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Ab. S. 1-3. **P** — 8.45 Ab. **P** — 10.46 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Ab. **P** [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 V. **P** — 6.50 V. [fährt bis Sangerhausen, nur Werktags]. — 7.12 V. [fährt nur Sonn- und Festtags]. — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 12 Mitt. [fährt bis Eisleben] **B** für Schlettau-Lauchstädt. — 1.30 N. [fährt nur Sonn- und Festtags bis Eisleben]. — 2.20 N. **P** — 3.57 N. D. 1-2 **Bd** — 6.2 N. **P** — 10.40 Ab. S. 1-3. **Bd** — 11.31 Ab. **P.**

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.53 V. **P** — 7.57 V. **P** — 11.42 V. **P** — 1.33 N. S. 1-3 **Bd** — 3.27 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.30 Ab. **P** [bis Halberstadt].

Sorau-Guben. 7.30 V. S. 1-3 **B** [in Görlitz 11.45 V., in Breslau 2.2 N., in Wien 9.32 N.]. — 7.40 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.55 N. S. 1-3. **P** [in Görlitz 8.12 N., in Breslau 9.47 N., in Wien 6.40 V.]. — 6.23 N. **B** — 11.20 Ab. **P** [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 4.20 [fährt bis Benkendorf]. — 8.50 V. — 9.50 V. [fährt bis Benkendorf]. — 2.20 N. — 3.00 N. [fährt bis Dölau]. — 6.30 N. [fährt bis Dölau]. — 7.30 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. [von München über Zeitz]. — 4.22 V. D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.42 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 9.2 V. S. 1-3. **B** — 9.56 V. **B** — 1.15 N. **P** — 2.11 N. — 2.32 N. S. 1-3. **B** — 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. **Bd** — 8.19 Ab. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Ab. **P** — 9.43 Ab. D. 1-2. **Bd** 10.48 Ab. [kommt von Apolda, nur Sonn- und Festtags]. — 12.12 Ab. **P.**

Berlin. 2.59 V. — 4.45 V. **P** — 7.38 V. [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. **Bd** — 2.7 N. **B** — 3.53 N. D. 1-2. **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 Ab. S. 1-3. **P** — 9.4 Ab. **B** — 11.14 Ab. **P** — 11.24 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Leipzig. 4.47 V. **P** — 6.39 V. — 7.2 V. **P** — 7.46 V. **P** — 9.46 V. **P** — 10.35 V. — 11.15 V. S. 1-3. **Bd** — 1.17 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **Bd** — 3.18 N. **P** — 4.28 N. — 5.30 N. **P** — 7.9 N. S. 1-3. **P** — 7.48 Ab. — 8.35 Ab. **P** — 9.31 Ab. — 10.20 Ab. **Bd** — 10.42 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Ab. **P.**

Magdeburg. 2.45 V. **P** — 6.40 V. [kommt von Köthen]. — 7.45 V. S. 1-3. **Bd** — 10.5 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.43 N. **P** — 5.13 N. S. 1-3. **Bd** — 7 Ab. **P** — 9.12 Ab. **P** — 10.59 Ab. S. 1-3. **Bd.**

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. **Bd** — 9.54 V. **B** — 1.22 N. **P** — 2.39 N. D. 1-2. **Bd** — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Ab. — 8.4 Ab. S. 1-3. **P** — 9.4 Ab. [nur Sonn- u. Festtags von Eisleben]. — 10.20 Ab. **P.** — 11.00 Ab. [nur Sonn- und Festtags].

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.38 V. [kommt von Cönnern und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. **P** [von Halberstadt]. — 10.12 V. **B** — 12.41 N. **P** — 5.11 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **Bd** — 9.8 Ab. **P** — 11.58 Ab. **P.**

Sorau-Guben. 6.36 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.32 N. **B** [kommt von Cottbus]. — 7.33 Ab. **P** — 10.6 Ab. **B** — 10.20 Ab. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 5.30 V. [kommt von Benkendorf]. — 7.42 V. — 12.32 N. [kommt von Benkendorf]. — 1.40 N. — 6.06 N. [kommt von Dölau. — 6.50 N. — 9.04 N. [kommt von Dölau]. — 10.40 Ab. [kommt von Dölau].

S. = Schnellzug. D. = Durchgangszug. — **Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen und Gänge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen.** Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Ausdruck „Giltig für alle Züge" versehen sind. — **Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten.**

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen** (Briefe, Werthsendungen und Packete) **abgesandt oder empfangen** werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B bedeutet**, daß mit dem Zuge **nur Briefe** befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft **kein Postwagen**, sodaß eine Auslieferung **von Briefen am Zuge selbst nicht** erfolgen kann. **Bd bedeutet**, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen **nur Briefe und dringende Packete** — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe rc. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „bahnhoflagernd" oder „bahnpostlagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. **Die Eilbestellung** findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen **und Packeten, welche mit den Bahnposten eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.**

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 30. bis 31. August.

Hotel Europa. Frau Hypke a. Muskau. Erdmann und Frau a. Liegnitz. Baumeister Gsundbrunn a. Nürnberg. Frau Behrens u. Tochter a. Lübeck. Ingenieur Neumann a. Chemnitz. Postbeamter Friedrich a. Stettin. Prokurist Zahn u. Frau a. Berlin. Fabrikant Speer a. Fürth. Gerichts-Secretär Berger a. Böhmen. Rentier Hüppe u. Frau a. Obernigk. Amtsgerichtsrath Franke a. Alfeld. Frl. Schmeißer a. Mücheln. Fabrikant Rabe a. Chemnitz. Professor Braun a. Königsberg. Direktor Schneider a. Zschopau. Landwirthe: Kroitzer a. Krußmirk, Kann, Nippe a. Gerbstedt. Kaufleute: Habbicht a. Eisenach, Aschenbach u. Frau a. Dresden, Küstenmacher a. Stettin, Schreiber u. Frau a. Naumburg a/S., Markson a. Gera, Billigs a. Wien, Roedel a. Dresden, Schweitzer a. Remscheid, Laubheimer aus Würzburg, Meyerstein a. Breslau, Wedding, Pollack aus Berlin, Steffens a. Aachen, Dietze a. Wurzen, Mannheimer aus Frankfurt, Gorges a. Magdeburg, Kraft mit Frau, Kirschberger u. Bendix a. Berlin, Niemann a. Glauchau, Landsberg a. Breslau, Schloß a. Frankfurt, Wagemann a. Münster, Herzenbüttel a. Dölau.

Friedrichstraße 28 versetzungshalber **II. Etage, 3 St, 2 gr. K. K. und Zubehör,** 1. Oktober zu vermiethen Näheres daselbst **parterre.**

Merseburger Str. 26, Bahnnähe (Eckgebäude), herrschaftl. eingericht getheilte Etagen I. u. III., 4 Z., K., Speisekam. reichl. Zub., Balkon, Wassercloset, **sofort od. später** zu verm. Näh. daselbst

Eine hochherrschaftliche Wohnung Kronprinzenstr. 99
8 heizbare Stuben, Balkon, Veranda, Badestube, Mädchenkammer, Speisekammer, Gartenbenutzung sofort oder später zu vermiethen, 1200 Mark.

Grundstücks-Verkauf.
Im Auftrage der Eigenthümer soll ich die **Mansfelder Straße 44** zu **Halle a/S.** belegenen Grundstücke verkaufen.
Die Grundstücke befinden sich in guter Stadtlage, haben ca. 6300 □m Flächengehalt, ca. 200 m Straßenfront an der **Mansfelder** und **Hafenstraße,** sind an der Saale belegen und eignen sich zu jeder Fabrikanlage, auch zur Parzellirung zwecks Bebauung.
Gebote werden auf meinem Amtszimmer entgegengenommen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen und die Grundbuchpapiere eingesehen werden können.
Halle a/S., im August 1897.
Der Königliche Notar.
Dr. Kaehne.

Geschäfts-Verpachtung.
Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft in bester Lage Magdeburgs, Umsatz ca. 100,000 Mk., ist krankheitshalber sofort preiswerth zu verpachten. Zur Uebernahme sind 15000 Mark erforderlich. Reflektanten erf. Näheres sub **T. K. 533** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Mein flottes
Colonialw.-Geschäft
will ich and. Unternehm. halber bald verkaufen. Mittlere Kreisstadt, Markt, reeller Detailumsatz 30—35,000 Mark, erforderlich 15—20,000 Mk. Anfragen unter **T. M. 535** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg** erbeten.

!!! Streng reell !!!
Stiller Theilhaber
christlicher Religion, **mit disponiblem Kapital** von etwa
30—50,000 Mark
sucht eine im Aufblühen begriffene Fabrik. **Schon in kurzer Zeit steht großer Verdienst zu erwarten.**
Bevorzugt würde Kapitalist, welcher betr. Summe gegen notarielle **Sicherheit und Gewinnantheil** privatim ausleihen könnte. Vermittler verbeten.
Offerten erbitte unter **C. S. 777** hauptpostlagernd **Erfurt.**

Wittwe beff. Standes sucht dringend ein **Darlehn** von **60 Mk.** auf 6 Monate. Off. erb. unter F. Z. 56595 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a/S.

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sucht, schreibe schleunigst an Adr.: **D. E. A., Berlin 43.**

Hypotheken
auf **rentable industrielle Unternehmen,**
bis ½ des Werthes.
Georg Sachs,
Schulstraße 7.

Südstraße 62 Pferdestall, Wagenremise, Heu- und Strohboden, Geschirrkammer billig zu vermiethen und sofort oder per Oktober zu beziehen.

Bernburger Str. 1
herrsch. 1. Etage Oktober zu vermiethen. Besichtigung 10—12. Näheres **Sachs,** Gr. Ulrichstr. 57.

Königstraße 65
sind p. 1 Januar 98 4 hochherrschaftl. Etagen, Wohnungen im Preise von 550—750 M. zu vermiethen. Näheres daselbst oder **Thomasiusstr. 41, p.**

Zu liebevollster Pflege und allseitigster Ausbild. können wir im Oktober wieder einige junge Mädchen in unserer seit 23 Jahren bestehenden Familien-Pension aufnehmen.
verw. Pastor Fritzsche und Töchter,
Halle a. S., Thorstrasse 54. (s

Reisender
für ein angesehenes **Colonialwaaren-Grosso-Geschäft in Leipzig,** der bereits **Sachsen, Thüringen** und **Anhalt** mit **Erfolg besucht** hat und die erforderlichen Branchekenntnisse besitzt, **gesucht.** Gefl. Offerten sub W. B. 746 an **„Invalidendank" Leipzig** erb. (ad

Junger Kaufmann,
20 Jahre, bisher im Detailgeschäft thätig gewesen, aber auch mit Buchführung und Lager vertraut, **sehr gewandt** und von **lebhaftem Geschäftsinteresse** erfüllt, **sucht** Oktober Stellung in **Comptoir, Lager** oder auch **Detail mit kl. Reisen.**
Gefl. Anerbieten u. 1453 J. an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Südstraße 62 herrschaftliche Bel-Etage, sehr schön gelegen, billig zu vermiethen u. p. Oktober cr. zu beziehen.

Kostenfreie
Stellenvermittelung vom
Verband
Deutscher Handlungsgehilfen
zu Leipzig.
Jede Woche erscheinen 2 Listen mit 500 offenen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands.
Geschäftsstelle: (s
Halle a/S., Rannischestrasse 23.
Stellenlisten können auf der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Schweelmeister
mit guter Schulbildung (Bergschule) möglichst per sofort bei hohem Gehalt **gesucht.**
Offerten unter **J. R. 6326** an **Rudolf Mosse,** Berlin S.W. erbeten.

Suche für meine Weiß-, Brot- und Kuchen-Bäckerei sofort einen **Lehrling** aus anständiger Familie. Bäckermstr. **Robert Bieler,** Weidenplan 7.

Aelterer, ordentlicher
Laufbursche
mit guten Zeugnissen **gesucht.**
Geschw. Loewendahl.

Junge Mädchen
mit guten Manieren können sich in unserem Special-Confections-Geschäft als **Verkäuferinnen** ausbilden.
Geschw. Loewendahl.

Für ein Landgut von 100 Morgen wird zum 1. Oktober eine **ältere Wirthschafterin** gesucht. Offerten unter **B. 12** an **Rudolf Mosse, Merseburg** zu richten.

Tüchtige
Verkäuferinnen
für **Manufakturwaaren-** und **Damenkonfektion** finden Stellung bei
Brummer & Benjamin.

Ein **ordtl. Mädchen** für den ganzen Tag sucht **Taube,** Kl. Sandberg 4.

Heirath fordere 230 reiche Partien u. Prospekte. **Journal** lagernd Charlottenburg 2.

Für Hausfrauen und Kochkundige.

Die Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie
hat beschlossen, ein
Preis-Ausschreiben
für Koch-Recepte
zu veranstalten, und sie setzt hiermit für die Einlieferung geeigneter Kochvorschriften
100 PRÄMIEN
in Abstufungen von 20, 30, 50, 100, 150 u. 250 Mk.
zum Gesammtbetrage von
Viertausend Mark in Baar
aus. Alle sich hierfür interessirenden Consumenten ihres Fleisch-Extractes, insbesondere die verehrten Hausfrauen, können an dieser sich nur auf Deutschland erstreckenden Bewerbung theilnehmen.
Die **einfache Küche des bürgerlichen Mittelstandes (Hausmannskost)** kommt in erster Reihe in Betracht, doch ist daneben die Küche für die feine Tafel nicht ganz ausgeschlossen, und auch für den bescheidenen Tisch des Arbeiters geeignete Kochrecepte sind erwünscht. Die Einsendungen müssen bis **zum 15. Oct. 1897** in Händen der Unterzeichneten sein.

Das Preisrichter-Amt auszuüben haben sich gütigst bereit erklärt:

Der Vorstand des Lette-Vereins zu Berlin:	Frau **Schepeler-Lette** Vorsitzende. Frau **E. Kaselowsky** Schriftführerin.
Die Vorsitzende der Küchen-Commission des Lette-Vereins:	Frau **Havemann.**
Die Vorsteherin der Kochschule des Lette-Vereins:	Frl. **Hannemann.**

Die näheren Bedingungen verabfolgen
im Auftrage
der Liebig's Extract of Meat Company, Limited,
die Repräsentanten: SCHLÜTER & MAACK,
Dovenfleth 44, HAMBURG.
Bei diesbezüglichen Einsendungen wolle man das Couvert deutlich mit **„Preisausschreiben"** bezeichnen.

Einzel-Verkauf
von streng naturell geröstetem
Hamburger Kaffee Pfd. 80 ₰, 90 ₰, 1 M.
bis hochf. **Mocca, Wiener** und
Karlsbader Mischungen 1.30, 1.40, 1.50, 1.60.
Fein. Chin. Thee 1.50, 2, 2½ und 3 M.
Thee-Grus 1.30, aus ff. Theesort.
Kakao v. unübertroffener Güte, fein. Aroma u. hoh. Ausgiebigkeit.
Hafer-Kakao, bestes Nährmittel für Blutarme u. Nervöse u. Schwächliche Pfd. 90 ₰.
F. Madaus, Halle a. S.,
asphalt. Marienstr. 23. Versandhaus.
Nach auswärts v. 5 Pfd. an, 9 Pfd. frco.

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.
Engel-Apotheke
empfiehlt (d
Himbeersaft
(eigener Pressung).

Petroleum Liter 16 Pfg.
Schweineschmalz Pfd. 33 Pfg.
Otto Pallas, Auguststraße 60.

Als frisch empfiehlt
geräuch. und gebrat. Schellfisch,
feine Fettbücklinge,
Berl. Rollmops, ff. Bratheringe,
delicate Bismarckheringe.
J. Kaatz, Rannische Straße 6.

Morgen Mittwoch
Schlachtefest.
W. Haase,
Gr. Sandberg 14.

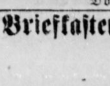
Morgen Mittwoch
Schlachtefest.
A. Wieprecht,
Charlottenstr. 3.

Morgen Mittwoch
Schlachtefest
W. Liebig,
Domplatz 7 u. 8.

Morgen Mittwoch
Schlachtefest.
L. Bombach,
Breitestraße 5.

Donnerstag
Schlachtefest.
W. Herrfurth,
Blücherstr. 15.

Reitpferd,
bildschöne, hellbraune englische Stute ohne Abzeichen, mit viel Blut und Gang, 5 jähr., 172 cm groß, complet u. truppenfromm geritten, 1- und 2 spännig sicher im Geschirr, verkauft preiswerth
Mertig, Merseburger Straße 165.


200 halbenglische Jährlinge
verkauft preiswerth
Jesemann,
Dölau, Bez. Halle.

Briefkasten. K.

Für Gelder, die meinem Sohn Leon verabreicht werden, komme ich nicht auf. **J. Kninitzer.**

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Meldung.
Gestern früh 1/2 7 Uhr verschied in Folge Herzschlages ganz unerwartet unser lieber Bruder und Schwager, der
Kaufmann Ernst Ströhmer
im 52. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet am Donnerstag früh 10 Uhr vom Trauerhause Landwehrstrasse 19 aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Abend gegen 9 Uhr endete ein sanfter Tod die jahrelangen Leiden unserer treuen Mutter und Schwester der Frau
Marie Schirrmeister,
geb. **John.**
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen **Elise John.**
Halle a/S., den 31. August 1897.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 5 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau Marie Mennicke
geb. **Hillig**
im vollendeten 67. Lebensjahre.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Brachstedt, Halle, Berlin,
den 30. August 1897.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 2. September Nachm. 3 Uhr statt.

Zurückgekehrt von der letzten Ruhestätte unseres lieben
Curtchen
sagen allen Freunden und Bekannten für die so vielseitig bekundete Theilnahme herzlichen Dank.
Curt Hempel und Frau.

Verlobt: Liddy Müller u. Fabrikdirektor Dr. phil. Johannes Stock (Dresden u. Westerhüsen a. E.); Helene Sommermeier u. Juwelier Hermann Hänße (Ochtmersleben u. Magdeburg). **Vermählt:** Prof. Friedrich Leyen u. Martha Lehmann (Dresden); Rechtsanwalt Alfred Kurlbaum u. Auguste Kozlowska (Potsdam); Dr. med. Georg Reußner u. Frieda Würth (Greiz); Fabrikdir. Erich Heuber u. Mathilde Quandt (Herwigswaldau, Schweidnitz). **Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Landrichter Schmidt (Stade); Hrn. Dr. med. B. Köhler (Winsen a. d. L.); Hrn. Dr. Richard Maack (Hamburg). — Eine Tochter: Hrn. Major Senfft v. Pilsach (Dresden); Hrn. Thierarzt Gädke (Magdeburg); Hrn. Dr. med. Berger (Niederlößnitz). **Gestorben:** Rechnungsrath Rudolf Camps (Staßfurt); Geh. Sanitätsrath Dr. Graber (Kreuzburg); Verw. Frau Ober-Regierungsrath Henriette Schmitz geb. v. Schlebrügge (Düsseldorf); Rittmeister a. D. Frhr. Wilh. v. Feilitzsch (Schloß Waltershausen); Major a. D. Otto v. Dobschütz (Görlitz); Gymnasiallehrer Heinr. Göens (Hannover); Forstmeister a. D. Ernst Wegener (Gitter); Betriebsinsp. Ferd. Winckelsett (Duisburg); Sanitätsrath Dr. Julius Stuller (Leubus); Seminarlehrer Otto Stein (Oschatz).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970831035/fragment/page=0003

Halle a. S. **J. Matthäus,** Barfüsserstr. 6,

Tuchhandlung mit Anfertigung feinster Herrengarderobe,

beehrt sich den Eingang der Neuheiten für Herbst und Winter ergebenst anzuzeigen.

Traubencur. *Italienische, Meraner, Rheinische Trauben.* Eröffnung: September.

WIESBADEN

Nahe dem Rheine. Bevorzugte climatische und Witterungs-Verhältnisse.

Wintercur. *Sämmtliche Curmittel wie im Sommer.*

Alle Curen und Cur-Unterhaltungen während des ganzen Jahres: Frühjahrs-, Sommer-, Herbst- und Winter-Saison.

Berühmte Kochsalz-Thermen bis 55 Grad Réaumur. 23 Thermal-Quellen. 29 Badhäuser mit ca. 1000 Bade-Cabineten, Strahl- und Regendouchen. Ueber 100 comfortable Hôtels. Hôtel garnies etc. Ferner: Kaltwasser-Heilanstalten. — Electrische-, Fichtennadel-, Russische-, Römisch-Irische-, Dampf-, Moor-, comprim. Luft-, Schwimm- und medicinische Bäder aller Art. Elektrotherapie. Orthopädie. Heilgymnastik. Massage. Anstalten für Nervenleiden, Morphiumkranke, berühmte Augenheil-Anstalten. Diät-, Kneipp'sche u. Terrain-Curen, Milchcur, alle Trink-Mineralwässer etc. Inhalatorien. Gedeckte Promenaden. Berühmte Specialärzte.

Reiches Unterhaltungs-Programm auch im Winter: Cur-Concerte (2 mal täglich), grosse Künstler-Concerte (Erste Coryphäen), Quartett-Soiréen, Vorlesungen, Festbälle, Maskenbälle, Eissport etc. etc. Reich dotirtes Königliches Theater. Mehrere Privat-Theater. — Angenehmstes gesellschaftliches Leben. Bevorzugter Wohnort (Domicil). Vorzügliche Lebens- und Wohn-Verhältnisse (elegante Villen, Etagen-Wohnungen etc.), ausgezeichnete höhere Schulen (Gymnasien, Pensionate, Musikschulen etc.), günstige Steuer-Verhältnisse. Treffliches Verkehrswesen etc.

Illustrirter Prospect unentgeltlich durch die städtische Curverwaltung.

Frauen-Industrie- und Kunstgewerbe-Schule

Sophienstrasse 17, vom 1./10. ab: Alte Promenade 35, schrägüber der Hauptpost.

Specialfach: moderuste Damenschneiderei u. Wäscheconfection.

System und Methode der Berl. Akademie. Ausbildung als Directricen. Für Damen höherer Stände Separat-Kurse.

Curse für **Putzfach.** Zeitdauer nach Belieben.
Curse für **Wäscheconfection u. Maschinennähen.** Ausbild. a. Directricen.
Curse für **Handnähen. Stopfen, Häkeln, Knüpfen, Klöppeln.**
Curse für **Tapisserie und Kunststicken** in sämmtlichen Techniken. Auf Wunsch Pension. Honorar mässig. Prospekte gratis und franco durch die

Vorsteherin Frl. **Clara Martini.**

Cigarren-Engros- und Versand-Haus,

Halle a/S., Neue Promenade 3.

Erlaube mir den geehrten Herrschaften mein **Etablissement** in freundliche Erinnerung zu bringen und zeichne mich empfehlend

Hochachtungsvoll

Rudolf Siebarth.

Originalpreislisten gratis und franco.
Proben von 10 Stück zu Originalpreisen.

Loose

zu der am 4. bis 6. September im „Freyberg's Garten" stattfindenden

Kaninchen-Ausstellung

sind in Loosverkaufs-Geschäften und Cigarren-Handlungen zu haben.
Ziehung 6. September Nachmittags im „Freyberg's Garten".

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich von heute ab die

Fleischerei mit Grundstück,

Große Steinstraße 65

von Herrn **Büschel** käuflich übernommen habe. Ich bitte höflichst mich in meinem Unternehmen fleißig zu unterstützen, indem ich eifrig bemüht sein werde, meine werthgeschätzte Kundschaft auf das Beste und streng Reellste zu bedienen.

Mit Hochachtung

Paul Reinhardt,

Fleischermeister, Große Steinstraße 65.

Seifen-Verkauf.

Am 1. September eröffnen wir in unserer Fabrik einen

Detail-Verkauf von Toiletten- und Wasch-Seifen.

Wir notiren: **Prima weisse Waschseife** 1/2 Ko. 26 Pfg.
Gelbe Waschseife 1. Qualität 22 „
„ „ 2. „ 20 „
Toiletten-Seife in allen Preislagen.

Hochachtungsvoll

Dr. Schaffranek & Co.,

Burgstraße 43. Fabrik-Eingang an der Steinmühle.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum sowie meinen werthen **Freunden** und **Gönnern** gestatte ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage

Zwingerstraße 15 (Ecke Thorstraße)

ein Colonialwaaren-Geschäft etc.

eröffnet habe. — Ich hoffe, daß mein Princip: „Das Beste ist das Billigste" ungetheilten Beifall findet.

Bei Bedarf um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet mit besonderer Hochachtung

Bruno Vaupel.

Trockenschuppen

für **Ziegeleien** und **Preßkohlensteinfabriken,** sehr gut erhalten, hat billig abzugeben **F. W. Lohmann** in **Trotha.**

Billige Gesellschaftsreisen nach

Italien incl. Riviera u. Süd-Frankreich.

Reiseroute. Berlin, München, Bremen, Venedig, Florenz, Rom, Neapel (Vesuv) etc., Pisa, Genua, Monte Carlo, Nizza, Marseille, Lyon, Genf, Berlin. Abreise 20. Septbr. Dauer 32 Tage. 850 Mark. Alles inbegriffen, vollständig Verpflegung, **auch während der Eisenbahnfahrten!!!!**

Programme gratis durch

Karl Riesels Reisebureau,

Berlin NW., Unter den Linden 57.

Kunstgewerbe-Verein

zu Halle a. S.

General-Versammlung

am **Mittwoch, den 1. September cr., Abends 8 Uhr in der „Tulpe."**

Tages-Ordnung: 1) Antrag des Vorstandes auf Veranstaltung einer „**Heraldischen Ausstellung**" vom 17.—31. Oktober d. J. — Mittelbewilligung. 2) Bewilligung von Geldmitteln zur Beschaffung von Glasschränken für die Sammlung. 3) Antrag: Excursion in das Kunstgewerbe-Museum (Sonder-Ausstellung) zu Leipzig.

Der Vorstand. J. A.: Knoch.

Barbier-, Friseur-, Perückenmachergehilfen-Fachverein

Unser **Herbst-Vergnügen** findet am 2. September im Saale der „Kaiser-Wilhelmshalle" statt. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Karten à 50 ₰ sind beim Schriftführer P. Rautenberg, Gr. Ulrichstraße 51 zu haben.

Von Freitag den 3. d. Mts. habe ich wieder einen **sehr großen frischen Transport**

prima belgischer Arbeitspferde

bei coulantester Bedienung zu sehr soliden Preisen zum Verkauf stehen.

Meyer Salomon, Halle a/S., Dorotheenstr. 7/8. Telephon 635.

Von Mittwoch den 1. Sept. steht ein großer Transport prima starker Hannöverscher

Saug-Fohlen

in den Stallungen „Magdeburger Hof", Magdeburger Straße 8, zum Verkauf.

Halle a. S. Fr. Tuchscherer. Fr. Hübner.

Von Dienstag den 31. August an stehen in einer Auswahl von 30 Stück **Ardenner und Dänische Pferde** bei uns zum Verkauf.

Gebr. Strehl, Merseburg.

Durch täglich eintreffende Transporte habe ich einen fortwährenden Bestand von

mehreren Hundert Pferden,

Holsteiner und russische Wagen- und Arbeitspferde, ungarische und Litbauer Zucker sowie Ponies und schwere amerikanische Arbeitspferde.

S. Neuberg, Berlin NW., Lehrterstraße 12/13.

Von Donnerstag den 2. September ab steht ein großer Transport

bayrischer Zugochsen

preiswerth bei mir zum Verkauf.

Moritz Schloss, Halle a/S., Königstr. 62. Telephon 560.

Von der Reise zurück.
Prof. Dr. Leser.

Von der Reise zurück.
Curt Schlott,
pract. Zahn-Arzt.

Von der Reise zurück,
Dr. Witthauer.

In dieser Woche impfe ich täglich
Nachmittags 3—4 Uhr.

Dr. Schreyer
Markt 17.

Deutsche Einheits-Stenogr.

von Gabelsberger.

Beginn des nächst. Cursus
Mittwoch den 1. Sept. 97
Abends 8 1/4 Uhr in **Petzold's Restaurant, Charlottenstr. 19.**
Gabelsberger'scher Stenogr.-Verein Halle,
gegründet 1859.

Zum **Clavierstimmen** empfiehlt sich **B. Döll,** An der Universität 1.

Eine **Plätterin** empfiehlt sich in u. außer dem Hause Thomasiusstr. 47, II. I.

Berl. Glanz- u. Neuplätterin empf. sich in u. außer d. Hause Georgstr. 2, H. II. r.

Als **geprüfte Wochenbett-Pflegerin** empfiehlt sich Frau **Born,** **Forsterstraße 57, II.**

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause.
M. Müller, Königstraße 5, H. I. I.

J. Damen f. d. Plätten gründl. erl. Wiener-Plättanst. Halberstädterstr. 6, I.

Theater.

1/4 Passepartout 2. Rang gesucht. Gef. Off. unter A. 2422 an die Exp. d. Ztg.

1/8 Passe partout, zwei Plätze des vorderen Parquet, gesucht. (r
Paul Landgraf, Rannischestraße.

Rüst- und Leiterwagen,

blau u. eichenfarb. gestrichen, in allen Größen, empfiehlt zu billigsten Preisen

Albin Hentze,
Schmeerstr.
24. (d

Billig! Billig! Billig!
Zur Theatersaison.

Ital. Damenglacé

nach französischen Muster. **Prima Lammleder. Eleganter Sitz.** Kein offenener Laden, daher bedeutend billiger.

C. verw. Ellrick,
Am Bahnhof 4. I.
vis-à-vis vom Postamt II.

Getreidereinigungsmaschinen
stehen sehr billig zum Verkauf bei (r
G. Hellwig, Thomasiusstraße 42.

Altes Gold, Silber u. dgl.
kauft zu höchsten Preisen
Pohlmann, Goldarb., jetzt **Schulstr. 10.**

Plüß-Staufer-Kitt,
das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 u. 50 ₰ empfehlen: **A. Steinbach,** Adler-Drogerie, Königstr. 15, **Albert Schlüter Nachf. Georg Uber, Alfred Beeck,** Apotheker, Rathskellergebäude.

Gänzlicher Ausverkauf wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts zu denkbar niedrigsten Preisen.
☞ Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten genau auf Firma zu achten. ☜

Geschw. Storch, Geiststr. 16 neben der Adler-Apoth.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970831035/fragment/page=0004